

0

Krisenkonzept

Übersicht

Vorstand Pfadi Kanton Zug

Impressum:

Dokumentname:	Krisenkonzept_0_Übersicht.docx
Ablage:	Dropbox Pfadikanton Zug
Autor:	Marco Balzarini v/o Balz
Letze Änderung:	23.06.2015

Inhaltsverzeichnis:

1. Das Wichtigste in Kürze	2
2. Ablauf	3
3. Dokumente	4

1. Das Wichtigste in Kürze

Wozu ein Krisenkonzept?

Leider ist es möglich, dass auch bei uns in der Pfadi schwerwiegende Vorkommnisse (Unfälle, Sachschäden, Straftaten, etc.) auftreten können. Für diesen Fall hat die Pfadi Kanton Zug ein Konzept zur Bewältigung solcher Vorkommnisse erarbeitet; das sogenannte Krisenkonzept.

Was ist ein Krisenfall?

Ein Krisenfall liegt dann vor, wenn Ereignisse oder strafbare Delikte auftreten, für deren Bewältigung die betroffene Pfadigruppe, Abteilung, Kursleitung sowie weitere kantonale Gremien Hilfe brauchen. Beispiele für eine Krise können sein: Naturkatastrophen (Blitzschlag, Überschwemmung etc.) Unfall, Verletzung, Delikte (Brandstiftung, Vandalismus, Drogen, Sexualdelikte, Erpressung, Tötung etc.).

Wozu ein Krisenteam?

Das Krisenteam versteht sich in solchen Fällen als Anlaufstelle, die den Betroffenen beratend und begleitend zur Seite steht. Weiter übernimmt es die Information und Koordination nach innen (Pfadibewegung) und nach aussen (Medien, Behörden).

Wer gehört zum Krisenteam?

Das Krisenteam ist eine Arbeitsgruppe. Ihr gehören an:

Kantonsleiterin / Kantonsleiter / Präsident

Vertreter der betroffenen Einheit (Abteilung, Kurs,...)

Dem Team stehen bei Bedarf Fachleute wie Arzt, Psychologe, Seelsorger, Jurist und Pressevertreter zur Verfügung, die nach Absprache beigezogen werden können.

Wann soll das Krisenteam benachrichtigt werden?

Falls ein Krisenfall auftritt, ist das Krisenteam sofort zu benachrichtigen. Die Nummer ist auf dem Notfallkärtchen und gehört in jede Pfadiuniform. Und es gilt: Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig benachrichtigen.

Wie wird das Krisenteam benachrichtigt?

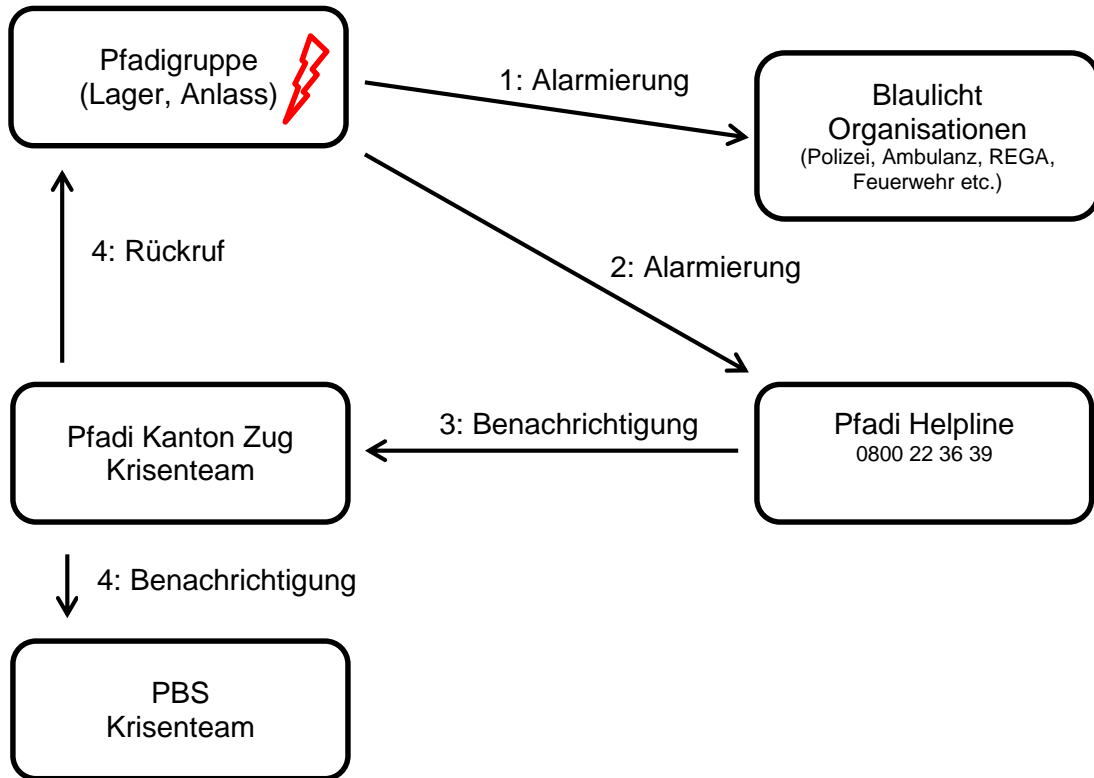
Das Krisenteam wird über eine 24h Helpline benachrichtigt. Die Nummer 0800 22 36 39 gilt für alle Pfadis in der Schweiz. Über die Angabe des Kantonalverbandes wird das richtige Krisenteam informiert. Diese Nummer steht auf der Notfallkarte, die jede Leiterin / jeder Leiter im Kanton jederzeit dabei haben sollte.

Was muss beachtet werden?

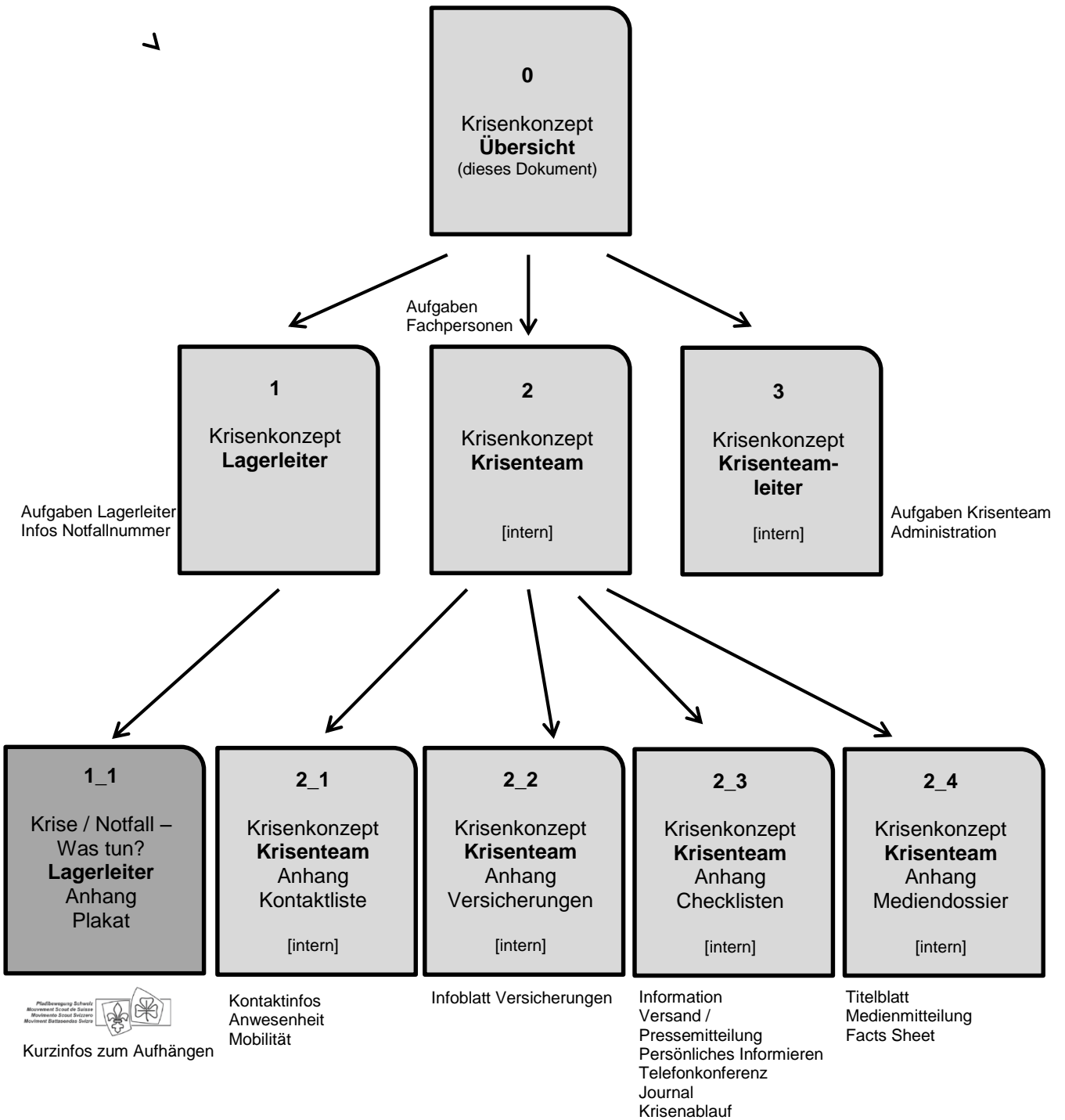
Wenn das Krisenteam eingesetzt ist, laufen alle Anfragen von aussen und innen über dieses. Alle Angefragten haben auf Auskünfte ausserhalb ihres Zuständigkeitsbereiches zu verzichten und auf das Krisenteam zu verweisen.

Anfragen von Eltern sind ebenfalls an das Krisenteam weiterzuleiten. Anfragen direkt betroffener Eltern werden von den betroffenen Kursleitungen oder Abteilungen beantwortet mit Verweis auf das Krisenteam.

2. Ablauf



3. Dokumente



1

Krisenkonzept

Dokument für Lagerleiter

Vorstand Pfadi Kanton Zug

Impressum:

Dokumentname: Krisenkonzept_1_0_Lagerleiter.docx
Ablage: Dropbox Pfadikanton Zug
Autor: Marco Balzarini v/o Balz
Letze Änderung: 23.06.2015

Inhaltsverzeichnis:

1. Gute Vorbereitung	2
2. Sicherheitskonzept	2
3. Information des Leiterteams	2
4. Notfallkarten	3
5. Plakat Krise / Notfall	3
6. Was tun bei einer Krise	4

1. Gute Vorbereitung

Eine gute Vorbereitung ist für die Bewältigung von Krisen eine sehr wichtige Voraussetzung. Wir bitten dich als Lager-, Anlassleiter die folgenden Punkte sorgfältig durchzugehen.

2. Sicherheitskonzept

[Quelle cudesch]

Das Sicherheitskonzept enthält einerseits Massnahmen zur Verhinderung von Unfällen, andererseits Überlegungen zum Vorgehen im Notfall. Lass dich nicht vom Begriff «Konzept» einschüchtern: Es geht nicht darum, einen seitenlangen «Roman» zu verfassen. Vielmehr hältst du kurz und knapp die wichtigsten Punkte fest, die du dir im Vorfeld überlegt hast. Dies hilft dir dabei, dich bei der Planung bewusst mit der Sicherheit auseinanderzusetzen und bei der Vorbereitung und Durchführung an alles zu denken. Sollte ein Notfall eintreten, so unterstützt dich das Sicherheitskonzept dabei, rasch und richtig zu reagieren. Das schriftliche Festhalten deiner Überlegungen im Sicherheitskonzept bringt für dich und dein Leitungsteam verschiedene, entscheidende Vorteile mit sich:

- Es trägt dazu bei, dass alle über die gleichen Informationen verfügen.
- Es hilft dir, die geplanten Sicherheitsmassnahmen kurz vor der Durchführung noch einmal zu vergegenwärtigen und umzusetzen.
- Es ermöglicht dir, deine Sicherheitsüberlegungen gegenüber Dritten sichtbar zu machen. So können beispielsweise Coach und AL nachvollziehen, was du dir bereits überlegt hast und können dir zusätzlich wertvolle Tipps geben.
- Sollte trotz Sicherheitskonzept einmal etwas passieren, so hilft dir das Sicherheitskonzept gegenüber den Untersuchungsbehörden aufzuzeigen, dass du die Aktivität sorgfältig und umsichtig geplant hast.

3. Information des Leiterteams

[Quelle cudesch]

Auch das beste Sicherheitskonzept hilft nichts, wenn sein Inhalt nicht dem ganzen Leitungsteam bekannt ist und die definierten Massnahmen nicht umgesetzt werden. Besprich das Sicherheitskonzept darum mit deinem Team und schaue vor der Durchführung noch einmal im Sicherheitskonzept nach, welche Massnahmen du geplant hast.

4. Notfallkarten

Im Lager sollte jeder Teilnehmer eine Notfallkarte bei sich tragen. Du kannst die benötigten Karten bei sekretariat@pfadikantonzug.ch bestellen:

Unfall? Sexueller Übergriff?
Ein Ereignis, bei dem Du Unterstützung brauchst?

PFADI-HELPLINE
0800 22 36 39

aus dem Ausland
+41 44 908 64 85

Wer, Wie, Was

Was ist passiert?
Wer ist betroffen?
Wo ist es passiert?
Wann ist es passiert?
Wie viele sind betroffen?
Wurden Massnahmen ergriffen?
Wen kann man wie erreichen?

Vorgehen im Krisenfall

- 1 SCHAUEN**
> Ruhe bewahren/Situation überblicken
- 2 DENKEN**
> Folgegefahren erkennen
- 3 HANDELN**
> Unfallstelle sichern, weitere Unfälle vermeiden
> Lebensrettende Sofortmassnahmen
> Alarmieren:
• Internationale Notrufnummer: 112 (für Ambulanz, Feuerwehr, Polizei)
• Rega: 1414 (aus dem Ausland: +41 333 333 333)
> Aufgaben verteilen, Betroffene betreuen, weiter Hilfe leisten
> Info an Pfadi-Krisenteam via Pfadi-Helpline: 0800 22 36 39 (aus dem Ausland: +41 44 908 64 85)

SWISS DLC

Die Nummer der Pfadi-Helpline speicherst du und das Leitungsteam am besten gleich in eure Handys.

5. Plakat Krise / Notfall

Als Anhang zu diesem Dokument gibt es ein zweiseitiges Plakat mit den wichtigsten Informationen. Bitte drucke dieses Dokument mehrfach aus und lege es zu deinen Lagerunterlagen.

Pfadibewegung Schweiz
Movement Scout de Suisse
Moviment Battesondas Svizra

Leitfaden für die Bewältigung einer Krise / eines Notfalls
Krise / Notfall – Was tun?

Was ist eine Krise?

Absolute Sicherheit kann nie gewährleistet werden. Trotz verantwortungsbewusster Vorbereitung und Durchführung einer Aktivität können Ereignisse eintreten, welche sofortige, notfallmässige Massnahmen verlangen. Ein Krisenfall ist jedes Ereignis, für dessen Bewältigung die betroffenen Einheits-, Abteilungs-, Kurs-, Regions-Korps- oder Kantonsleitungen Beratung oder Unterstützung brauchen, insbesondere:

- Schwere Unfälle und Naturereignisse (z.B. Unfälle mit Schwerkraftverletzungen, Überschwemmungen, Lawinen, Brand)
- Strafbare Handlungen
- Sexuelle Übergriffe
- Ereignisse, die in den Medien für negative Aufmerksamkeit sorgen können
- Inzidentielle Ereignisse, bei denen die Polizei oder andere Staatlichorganen eingeschaltet wurden oder sich selbst eingeschaltet haben
- und alle weiteren Ereignisse oder Schwierigkeiten, die durch die betroffenen Verantwortlichen nicht selber bewältigt werden können.

Das Krisenteam muss immer informiert werden, wenn bei oder wegen Pfadiaktivitäten die Polizei oder Rettungsorganisationen hinzugezogen werden müssen oder eingeschaltet werden.

Die Krisenteams der Kantonalverbände und der PBS stehen Dir via Pfadi-Helpline und um die Uhr unterstützend zur Seite. Die Krisenteams sind dazu da, die betroffenen Verantwortlichen zu entlasten und bestmöglich bezüglich dem weiteren Vorgehen, der Informationspolitik, nach Erfassen und Innehalten des Vorfalls und psychologischer Unterstützung zu betreuen!

Wichtig: Ist Du Unterstützung durch das Krisenteam brauchst? Kontaktiere im Zweifelsfall die Pfadi-Helpline. Jeder kommt zu dir ist zu wenig anzuhören!

Checkliste für die Alarmierung

Was ist passiert?

- Ereignisart (Unfall, Delikt, Naturereignis (z.B. Hochwasser, Sturm, Lawine, Steinschlag))

Wer ist betroffen?

- Name der Direktbetroffenen, andere Mitbeteiligte und Angaben über die Abteilung und den Kantonsverband

Wo ist es passiert?

- Ort des Geschehens, Adresse, Adresse, Einheit, Abteilung, KV

Wann ist es passiert?

- Genaue Zeitpunkt

Was wurde schon gemacht?

- Art der Beteiligte und Opfer, Sachschaden, etc.

Welche Massnahmen wurden bereits ergriffen?

Wen kann man wie erreichen?

Vorgehen im Krisenfall

- 1 SCHAUEN: Ruhe bewahren und Situation überblicken**
> Was ist geschehen? Wer ist beteiligt? Wer ist betroffen?
- 2 DENKEN: Folgegefahren für Betroffene, Helfende und andere Personen erkennen**
> Unfallstelle sichern und weitere Unfälle verhindern
> Lebensrettende Sofortmassnahmen: Personen retten und erste Hilfe leisten
> Ambulanz / Feuerwehr / Polizei oder Rega alarmieren:
• Die Checkliste neu lesen und befolgen
• Internationale Notrufnummer: 112 (für Ambulanz, Feuerwehr, Polizei)
• Rega: 1414 (aus dem Ausland: +41 333 333 333)
> Aufgaben verteilen, Betroffene betreuen, weitere Hilfe leisten
> Pfadi-Krisenteam via Pfadi-Helpline (Swiss DLC) informieren:
0800 22 36 39 (aus dem Ausland: +41 44 908 64 85)
Das Pfadi-Krisenteam bei Bedarf von weiteren Massnahmen anleiten (Beratung, Polizei, etc.). Anzeigend-normiert die Pfadi-Helpline gegenüber der kantonalen Krisenleitungsstelle (Kantonsverband oder PBS), welche die Kommunikation koordiniert und die weitere Vorgehen abstimmt.
> Hilfesuchende Massnahmen:
...
> Erreichbarkeit sicherstellen (Empfang, Akku, keine unnötigen Drittgespräche)
...
> Keine Aussagen ohne Rechtsbeistand

Umgang mit den Medien

Es muss immer damit gerechnet werden, dass die Medien einen Krisenfall aufgreifen. Beachte hierzu folgende Punkte:

1. Überlasse die Medienarbeit den Kommunikationsverantwortlichen des Krisenteams!
 - Gehe nicht aktiv auf die Medien zu und beantworte auch keine Medienanfragen auf eigene Faust.
 - Verlasse die Medien an die Kommunikationsverantwortlichen des Krisenteams, damit die Informationen koordiniert und korrekt weitergegeben werden.
 - Wenn du die zuständige Person noch nicht kennst, kannst du die Kontaktinformationen des/deser Medienfachmanns notieren und diese an das Krisenteam weiterleiten.
2. Schütze die Betroffenen vor den Medien und stelle sicher, dass auch sie keine Auskünfte erteilen
 - Informiere alle Beteiligten darüber, dass Medien an die Kommunikationsverantwortlichen verwiesen werden sollen. Niemand soll mit den Medien direkt über das Ereignis sprechen.
 - Kümmer dich darum, dass Medienaufnahmen (Fotos, Filmaufnahmen, ...) möglichst verhindert werden und keine Medienfachleute vom Platz.

Bei Dir bewusst, dass alle Informationen über die Abteilung und die involvierten Personen, welche auf der Abteilungsebene oder auch in sozialen Netzwerken wie Facebook verfügbar sind, im Krisenfall auch von den Medien genutzt werden.

6. Was tun bei einer Krise

Krisenteam alarmieren

Die Notfallzentrale nimmt den Anruf entgegen und nimmt mittels einer Checkliste alle Angaben des Anrufers auf. Bei Bedarf kann die Zentrale während des Telefongesprächs noch Polizei, Feuerwehr oder Krankenwagen alarmieren. Dann nimmt die Notfallzentrale mit dem Krisenteam der Pfadi Kanton Zug Kontakt auf, welches weitere Massnahmen mit dem Alarmierenden abspricht und einleitet.

Die Kontaktaufnahme mit dem Krisenteam geschieht über eine Liste möglicher Kontaktpersonen. Sollte keiner dieser Kontaktpersonen erreichbar sein, leitet die Notfallzentrale selbst weitere Massnahmen ein und versucht parallel das Krisenteam zu erreichen.

Medien ans Krisenteam verweisen

In einen Krisenfall ist sehr wichtig die Kommunikation zu den Medien über eine zentrale Stelle laufen zu lassen.

Medienstelle Pfadi Kanton Zug

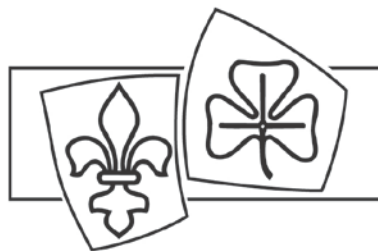
medienstelle@pfadikantonzug.ch

Telefon: 041 728 34 58

- Nicht selber aktiv die Medien informieren oder orientieren
- Alle Medien-Anfragen an die Medienstelle der Pfadikanton Zug verweisen
- Bei Medienkontakt immer nachfragen, von welchen Medien sie anrufen (Blick, NZZ etc.) und für was die Informationen gebraucht werden.
- Keine Bilder aufnehmen und verschicken. Achtung Mobiltelefon!
- Kontaktaufnahme der Medien mit den Betroffenen verhindern

Aufgabenverteilung mit Krisenteam koordinieren

- Aufgabenverteilung innerhalb der Abteilung klar absprechen
- Ansprechperson bestimmen, welche den Kontakt zum Krisenteam jederzeit sicherstellt



Leitfaden für die Bewältigung einer Krise / eines Notfalls

Krise / Notfall – Was tun?

Was ist eine Krise?

Absolute Sicherheit kann nie gewährleistet werden. Trotz verantwortungsbewusster Vorbereitung und Durchführung einer Aktivität können Ereignisse eintreten, welche sofortiges notfallmässiges Handeln verlangen.

Ein Krisenfall ist jedes Ereignis, für dessen Bewältigung die betroffenen Einheits-, Abteilungs-, Kurs-, Regions-/Korps- oder Kantonsleitungen Beratung oder Unterstützung brauchen, insbesondere:

- Schwere Unfälle und Naturereignisse (z.B. Unfälle mit Schwerverletzten, Überschwemmungen, Lawinen, Brand)
- Strafbare Handlungen
- Sexuelle Übergriffe
- Ereignisse, die in den Medien für negative Aufmerksamkeit sorgen können
- (weitere) Ereignisse, bei denen die Polizei oder andere Blaulichtorganisationen eingeschaltet wurden oder sich selbst eingeschaltet haben
- *und* alle weiteren Ereignisse oder Schwierigkeiten, die durch die betroffenen Verantwortlichen nicht selber bewältigt werden können.

Das Krisenteam muss immer informiert werden, wenn bei oder wegen Pfadiaktivitäten die Polizei oder Rettungsorganisationen hinzugezogen werden müssen oder sich selbst einschalten.

Die Krisenteams der Kantonalverbände und der PBS stehen Dir via **Pfadi-Helpline** rund um die Uhr unterstützend zur Seite. Die Krisenteams sind dazu da, die betroffenen Verantwortlichen zu entlasten und bestmöglich bezüglich dem weiterem Vorgehen, der Informationspolitik (nach aussen und innerhalb des Verbands) und psychologischer Unterstützung zu betreuen!

Unsicher, ob Du Unterstützung durch das Krisenteam brauchst? Kontaktiere im Zweifelsfall die Pfadi-Helpline. ➔ Lieber einmal zu viel als zu wenig anrufen!

Vorgehen im Krisenfall

1 SCHAUEN: Ruhe bewahren und Situation überblicken

- ▶ Was ist geschehen? Wer ist beteiligt? Wer ist betroffen?

2 DENKEN: Folgegefahren für Betroffene, Helfende und andere Personen erkennen

3 HANDELN: Situationsbedingt, je nach Ereignis

- ▶ Unfallstelle sichern und weitere Unfälle verhindern
- ▶ Lebensrettende Sofortmassnahmen: Personen retten und erste Hilfe leisten
- ▶ Ambulanz / Feuerwehr / Polizei oder Rega alarmieren:
Eine Checkliste hierzu findest Du auf Seite 2
 - **Internationale Notrufnummer: 112 (für Sanität/Ambulanz, Feuerwehr, Polizei)**
 - **Rega: 1414 (aus dem Ausland: +41 333 333 333)**
- ▶ Aufgaben verteilen, Betroffene betreuen, weitere Hilfe leisten
- ▶ Pfadi-Krisenteam via Pfadi-Helpline (Swiss DLC) informieren:
0800 22 36 39 (aus dem Ausland +41 44 908 64 85)

Die Pfadi-Helpline kann bei Bedarf noch weitere Massnahmen einleiten (Sanität, Polizei, etc.). Anschliessend informiert die Pfadi-Helpline umgehend das zuständige Krisenteam (Kantonalverband oder PBS), welches die Alarmierenden kontaktiert und das weitere Vorgehen abspricht.

- ▶ Weiterführende Massnahmen:
 - Erreichbarkeit sicherstellen (Empfang, Akku, keine unnötigen Drittgespräche)
 - ...
- ▶ Keine Aussagen ohne Rechtsbeistand

Checkliste für die Alarmierung

Was ist passiert?

- Ereignisart [Unfall, Delikt, Naturereignis (= z.B. Hochwasser, Sturm, Lawine, Steinschlag)]

Wer ist betroffen?

- Name der Direktbetroffenen, andere Mitbeteiligte und Angaben über die Abteilung und den Kantonalverband

Wo ist es passiert?

- Ort des Geschehens, Art des Anlasses, Einheit, Abteilung, KV

Wann ist es passiert?

- Genauer Zeitpunkt

Wie viele sind betroffen?

- Anzahl Beteiligte und Opfer, Sachschaden, etc.

Welche Massnahmen wurden bereits ergriffen?

Wen kann man wie erreichen?

Umgang mit den Medien

Es muss immer damit gerechnet werden, dass die Medien einen Krisenfall aufgreifen. Beachte hierzu folgende Punkte:

1. Überlasse die Medienarbeit den Kommunikationsverantwortlichen des Krisenteams!

- Gehe nicht aktiv auf die Medien zu und beantworte auch keine Medienanfragen auf eigene Faust.
- Verweise die Medien an die Kommunikationsverantwortlichen des Krisenteams, damit die Informationen koordiniert und korrekt weitergegeben werden.
- Wenn du die zuständige Person noch nicht kennst, kannst du die Kontaktinformation des/der Medienschaffenden notieren und diese an das Krisenteam weiterleiten.

2. Schütze die Betroffenen vor den Medien und stelle sicher, dass auch sie keine Auskünfte erteilen!

- Informiere alle Beteiligten darüber, dass Medien an die Kommunikationsverantwortlichen verwiesen werden sollen. Niemand soll mit den Medien direkt über das Ereignis sprechen.
- Kümmere dich darum, dass Medienaufnahmen (Fotos, Fernsehaufnahmen, ...) möglichst verhindert werden und weise Medienschaffende vom Platz.

Sei Dir bewusst, dass alle Informationen über die Abteilung und die involvierten Personen, welche auf der Abteilungswebsite oder auch in sozialen Netzwerken wie Facebook verfügbar sind, im Krisenfall auch von den Medien genutzt werden.